

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **17 (1912-1913)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wie Süsette Freund den rechten Sinn für den Ernst des Lebens hatte, so war sie auch der Fröhlichkeit und Heiterkeit offen, ja, sie waren ihr Bedürfnis. Im Kreise der Kolleginnen, da war es ihr wohl; da gab sie sich treu und bieder ohne Rückhalt. Immer gefällig und dienstwillig, war sie stets bereit, andern etwas abzunehmen. Ein Quell von Freude blieb ihr jederzeit die Natur; noch vor 1½ Jahren hat sie den „Hohenkasten“ erstiegen, und die Blumenpflege war ihr zeitlebens eine liebe Beschäftigung. Ihr Wissen suchte sie immer noch zu vermehren durch Teilnahme an Kursen und Vorträgen. Für Arme hatte sie eine offene Hand und ein mitfühlendes Herz. So äusserte sie sich an ihrem letzten gesunden Tage, sie möchte künftighin an Weihnachten gern einmal lauter arme alte Leute zu sich einladen. Ihre Gesundheit liess in den letzten Jahren ab und zu zu wünschen übrig; doch ahnte niemand, und sie selbst nicht, wie nahe das Ende war.

Samstag den 4. Januar 1913, am letzten Tage der Ferien, wurde sie von heftigem Unwohlsein befallen, eine bösartige Lungenentzündung war bei ihr ausgebrochen. Es folgten ernste Tage. In ihren Fieberphantasien war Süsette immer in der Schule an der Arbeit. Sie glaubte sich nur leicht erkrankt und meinte, in den nächsten Tagen ihren Beruf wieder ausüben zu können. Ihrer Umgebung aber wurde es mehr und mehr klar, dass es anders kommen werde. Freitag den 10. Januar, abends, an ihrem Geburtstag, wurde die bisher rastlose Patientin auffallend ruhig, und am folgenden Morgen entschlief sie sanft. Zwei Stunden nachher kam ihre jüngste Schwester von England her an, auf deren Kommen Süsette sich noch sehr gefreut hatte.

Süsette Freund hat gewirkt, so lange es Tag war und das ihr anvertraute Pfund treu verwaltet. E. Z.

Ihre Kolleginnen haben zum Andenken an die liebe Verstorbene zwei Ferien-Freiplätze für bedürftige Schulkinder gestiftet.

## Schweizer. Lehrerinnenverein.

**Sitzung des Zentralvorstandes**, Samstag den 15. Februar, nachm. 5½ Uhr, im Lehrerinnenheim.

Anwesend: Frl. Hollenweger, Frl. Hämmerli, Frl. Wohnlich, Frl. Preiswerk, Frl. Steck, Frl. Müller.

Wegen Krankheit abwesend: Frl. Dr. Graf, Frl. Stauffer, Frl. Meyer.

### *Protokoll-Auszug.*

1. Die Statutenbereinigung wird noch verschoben wegen Abwesenheit der Präsidentin und der I. Schriftführerin, und weil durch Urabstimmung die fundamentale Frage der Vereinsorgane abgeklärt werden soll.

2. Wahl der Vorsteherin. Einstimmig wird Frl. *Leontine Schiller aus Zürich* gewählt, welche ihr Amt auf 1. April antreten wird.

3. Aufnahmen: Frl. Schurter, Zürich (gegenwärtig in England); Fräulein E. Husi, Baden; Frl. R. Frey, Hausen; Frl. J. Wehrli, Baden; Frl. E. Herzog, Wettingen; Frl. E. Barth, Lupfig; Frl. L. Frey, Jonen; Frl. A. Winter, Koblenz; Frl. Gertrud Hunziker, Hirschthal; Frl. Frieda Zumsteg, Wettingen; Frl. Marie

Wildy, Niederlenz; Frl. Hedwig Birri, Zeihen; Frl. Klara Candrian, Haushaltungslehrerin, Aarau; Frl. Lina Basler, Lehrerin, Gewerbemuseum, Aarau; Frl. Martha Dürig, Taubstummenanstalt St. Gallen, Frl. Frieda Egli, Frl. Olga Schweizer, Frl. Martha Müller, Frl. Melanie Zurkirch, alle in St. Gallen; Frl. Marie Schorer, Höchstetten-Hellsau; Frl. M. Hegg, Steinenbrünnen; Frau Huggler, Obere Stadt, Bern; Frl. Hadorn, Arbeitslehrerin am städtischen Seminar, Bern; Frau Renfer Jester, Arbeitslehrerin, Sekundarschule, Bern; Frl. Alice Ganguillet, Mädchensekundarschule, Bern; Frl. Luise Rothen, Breitenrain, Bern; Frl. Salzmann, Sekundarlehrerin, Bern.

Ausserordentliches Mitglied: Frau Dr. Alge-Führer, St. Gallen.

4. Zwei Lehrerinnen werden als ständige Bewohnerinnen ins Heim aufgenommen. Eine frühere Lehrerin, die nicht mehr im aktiven Dienst steht, kann laut Statuten nicht als ständige Bewohnerin aufgenommen werden. Es soll ihr aber unbenommen sein, als Pensionärin ins Heim zu kommen.

5. Unterstützungen: Einer schwer erkrankten Lehrerin werden Fr. 200 als Beitrag an ihre grossen Kosten bewilligt.

6. Der Sektion Zürich des Schweizer. Lehrerinnenvereins werden an die grossen Kosten, die sie gehabt hat bei Anlass der Propaganda wegen Nichtwählbarkeit verheirateter Lehrerinnen, ein Beitrag von Fr. 300 zugesprochen in Anbetracht dessen, dass sie die Sache der Lehrerinnen und der Frauen überhaupt in hohem Masse gefördert hat.

7. Ein Schreiben der Direktion der Niesenbahn gibt davon Kenntnis, dass den Lehrerinnen bei Ausweis ihrer Mitgliedkarte ein Rabatt von 50% gewährt wird. —

Schluss der Sitzung 11 Uhr.

Die Vizepräsidentin: *J. Hollenweger.*

Die II. Schriftführerin: *L. Müller.*

---

## Mitteilungen und Nachrichten.

**Französisch- und Italienischkurs in Bern.** Für die Lehrerschaft des Kantons Bern wurden seit einigen Jahren regelmässig Semesterkurse für Französischunterricht veranstaltet. Die zwei wöchentlichen Kursstunden waren mit Rücksicht auf die Teilnehmer vom Lande gewöhnlich auf Samstag, nachmittags 2—4 Uhr, angesetzt.

Auf Anregung einiger Besucher der letzten Kurse hin soll nun für das Sommersemester 1913 auch in der italienischen Sprache Unterricht erteilt werden, und zwar in der Weise, dass von den zwei wöchentlichen Stunden je eine für Italienischunterricht bestimmt würde. Die Unterrichtsdirektion des Kantons Bern hat zu diesem Vorschlage ihre Einwilligung gegeben. Immerhin bleibt die Festsetzung der Lektionen der Vereinbarung der Kursteilnehmer überlassen, so dass z. B. je eine Woche (zwei Kursstunden) dem Französisch- und die folgende (zwei Stunden) dem Italienischunterricht eingeräumt werden könnten. Für das Italienische wird wahrscheinlich ein quasi Anfängerkurs in Aussicht genommen werden müssen.

Um die Kurse rechtzeitig organisieren und mit Beginn des Sommersemester eröffnen zu können, sollte die Teilnehmerzahl schon vor den Frühlingsferien festgestellt werden.